

Protokoll vom Delegiertentag der Schweizerischen Arbeiterinnenvereine

Autor(en): **Wirz / Leepin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfiicht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **7 (1912)**

Heft 7

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-350506>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

war ziemlich gut besucht. Es stellten sich auch einige Genossen ein, welche gerne in unserer Versammlung gesehen wurden. Daß dieselben sich einfanden, ist ein Beweis dafür, daß sie sich um das Schaffen unseres Vereins interessieren. Sodann zog jene Genossen das in Aussicht genommene Referat: „Die Stellung der Frau im sozialpolitischen Kampfe“ an. An dieser Stelle sei dem Referenten, Herrn Pfr. Winkler, nochmals bestens gedankt für sein anziehendes, alle Anwesenden befriedigendes Referat. Ebenfalls dem Genossen Arbeitersekretär Demuth für sein vorzügliches Eingreifen in die Diskussion. Im ferneren wurde beschlossen, ein Gesuch an die Arbeiterunion Derlikon zu richten, dahin gehend, die Versammlung möchte prüfen, ob auf dem Blaise Derlikon nicht eine abstinente Jugendreise für Kinder organisierter Eltern durchzuführen wäre.

Nun auf, Genossinnen, zu vermehrter Arbeit auf sozialdemokratischem Boden! A. B.

Sozialdemokratischer Frauen- und Töchterverein Weinfelden. Zum Zeichen, daß unser Verein noch am Leben ist, wollen wir uns in der „Vorkämpferin“ auch einmal bemerkbar machen. Unser Häuflein ist stets im Wachsen begriffen und lernt ordentlich marschieren. Die Sitzungen werden gut besucht und zeigen die Mitglieder reges Interesse. Bereits haben wir einen gut gelungenen Ausflug ausgeführt zum Besuch eines Mitgliedes nach Bürglen. An der letzten Sitzung wurde der Einladung des Grütlivereins, die Bedienung an seiner Jubiläumsfeier zu übernehmen, freudig zugestimmt. Wir glauben denn auch, diese Aufgabe zur allgemeinen Zufriedenheit gelöst zu haben. Ein Zeichen des Bildungstriebes der Mitglieder ist gewiß auch darin zu sehen, daß sie bedauerten, von der Frauenkonferenz in Rorschach keine Kenntnis gehabt zu haben. Wir hoffen, das nächste Mal nicht vergessen zu werden. Die nächste Sitzung findet den 2. Juli abends 8 Uhr im Volkshaus statt. M—B.

Protokoll vom Delegiertentag der Schweizerischen Arbeiterinnenvereine

Sonntag den 21. April 1912, vormittags 10 Uhr, in der Burgvogtei, I. Stock (Eingang Schafgäßli) Basel.

Tagesordnung:

1. Appell und Wahl des Tagesbureau.
2. Protokoll der letzten Delegiertenversammlung.
3. Bericht des Zentralvorstandes:
 - a) Jahresbericht.
 - b) Jahresrechnung (Bericht der Revisoren).
 - c) Rechnung der „Vorkämpferin“.
4. Gründung einer Hilfskasse. (Bericht des abgetretenen Zentralvorstandes).
5. Anträge des Zentralvorstandes:
 - a) Formatvergrößerung oder monatlich zweimaliges Erscheinen der „Vorkämpferin“.
 - b) Beitritt der Sektionen des Arbeiterinnenverbandes zur Sozialdemokratischen Partei der Schweiz.

c) Statutenrevison.

6. Anträge der Sektionen:

Arbeiterinnenverein Zürich. Antragstellerin: Genossin Binder. Sozialdemokratische Frauenvereine dürfen nicht Kollektivmitglied bürgerlicher Frauenvereine sein. Jeder Arbeiterinnenverein, der auf sozialdemokratischer Grundlage aufgebaut ist, ist verpflichtet, dem Zentralverband beizutreten.

Zusatz von Genossin Meschbacher: Jede, dem Zentralverband angegliederte Sektion hat sich sozialdemokratischer Arbeiterinnenverein zu nennen.

7. Wahl des Ortes des nächsten Delegiertentages und Wahl der Rechnungsprüfungskommission.

8. Wahl der Vertreterinnen in die Aufsichtskommission des Arbeiterinnensekretariates.

9. Unser Arbeitsprogramm.

10. Die Heranziehung und Schulung weiblicher Vertrauensleute.

11. Die Aufgaben der Arbeiterinnenvereine in der Jugendorganisation.

12. Verschiedenes.

Die Sitzung wird vormittags 10¼ Uhr von Genossin Schmid eröffnet. Sie begrüßt die Delegierten und die Gäste und verliest den Appell.

Präsenzliste:

Frauen- und Arbeiterinnenverein Baden: Frau Steidl, Frau Koser.

Arbeiterinnenverein Basel: Frau Bögelin, Frau Dändliker, Frä. Wirz.

Arbeiterinnenverein Schaffhausen: Frau Hamburger.

Arbeiterinnenverein St. Gallen: Frau Mateyka.

Arbeiterinnenverein von Derlikon und Seebach: Frau Baumann, Frau Spörri.

Arbeiterinnenverein Chur: Frau Lüthy.

Arbeiterinnenverein Rorschach: Frau Mebli.

Arbeiterinnenverein Winterthur: Frau Zinner, Frau Pfr. Reichen, Frau Michel, Revisorin.

Sozialdemokratischer Frauenverein Bern: Frä. Pestoni, Frau Hofer.

Arbeiterinnenverein Luzern: Gen. Winterberg, Frau Horisberger.

Arbeiterinnenverein Olten: Frau Schmid, Frau Arenz.

Arbeiterinnenverein Zürich: Frä. Bräm, Frau Binder, Frau Meschbacher als Revisorin.

Gäste:

Genossin Walter, Zürich; Gen. Greulich, Zürich; Gen. Vogel, Zürich; Gen. Dändliker, Basel; Gen. Joneli, Basel.

Das Tagesbureau wird bestellt wie folgt: Tagespräsidentin: Gen. Schmid, Basel; Protokollführerinnen: Gen. Wirz und Keopin, Basel; Stimmzählerinnen: Gen. Michel, Winterthur und Lüthy, Chur.

Genosse Dändliker, Basel, Präsident des Arbeiterbundes, begrüßt namens der organisierten Arbeiterschaft Basels die Delegiertenversammlung und wünscht ihr gedeihliche Arbeit.

2. Das Protokoll der letzten Delegiertenversammlung wurde den Sektionen zugestellt. Einwendungen dagegen sind nicht erfolgt.

3. Zum Jahresbericht, der schon früher den Sektionen zugestellt worden ist und der deshalb nicht verlesen wird, bemerkt Gen. Zinner, daß der alte Zentralvorstand die laufenden Geschäfte in 9 Sitzungen erledigte; die Enquête über den Mitgliederbestand konnte nicht in befriedigender Weise abgeschlossen werden, da von 14 Sektionen nur 7 die Enquetebogen ausgefüllt zurückschickten. Es wäre wünschenswert, die säumigen Sektionen aufzufordern, das Versäumte nachzuholen. Dann erst kann ein vollständiger Bericht abgegeben werden. Da die Jahresrechnung in der „Vorkämpferin“ schon gedruckt vorliegt, wird von einer Wiederholung Umgang genommen. Namens der Rechnungscommission beantragt Gen. Michel, Winterthur, Genehmigung und Verdankung. Ueber die Rechnung der „Vorkämpferin“ referiert Gen. Meschbacher, Zürich, als Revisorin. Da wegen der Spedition verschiedene Klagen laut werden, wird beschlossen, in Zukunft die Aenderung der Adressen durch den Zentralvorstand an die Druckerei gelangen zu lassen. Gen. Mateyka wünscht für die Zukunft einen ausführlicheren Rechnungsbericht über die „Vorkämpferin“.

4. Der frühere Zentralvorstand zieht seinen Antrag betreffend Gründung einer Hilfskasse endgültig zurück, da sich bei einer Umfrage herausgestellt hat, daß die Meinungen zu stark auseinander gehen. Einige Sektionen haben ja bereits lokale Hilfskassen, deren Gründung eher zu empfehlen ist. Die Mehrheit der Versammlung zeigt sich in der Abstimmung mit dieser Ansicht einverstanden.

5. Anträge. a) Formatvergrößerung der „Vorkämpferin: Zu diesem Traktandum äußern sich verschiedene Delegierte. Fast ausnahmslos sprechen sie sich für 14tägiges Erscheinen aus, eher als für eine Formatvergrößerung. Da die Angelegenheit gründlich überlegt sein will und die von der Druckerei vorliegenden Kostenberechnungen nicht ein ganz klares Bild von den entstehenden Mehrkosten geben, wird beschlossen, dem Zentralvorstand die Vollmacht zur Erledigung der Angelegenheit zu geben. Arbeitersekretärin Gen. Walter, rügt, daß die Sektionen nicht Kolportage treiben mit der „Vorkämpferin“ (nur Arbon macht hier eine läbliche Ausnahme mit monatlich 30 Stück); damit würden neue Abonnenten gewonnen, dann könnte auch eher an eine Erweiterung unseres Organs gedacht werden. Gen. Meschbacher ist der Ansicht, daß die 400 Agitationsexemplare für die Sekretärin zuviel sind und daß vor allem keine Kolportage von ihr betrieben werden dürfte. Nachdem Gen. Walter erklärt hat, daß 400 Exemplare nicht zuviel sind, beantragt Gen. Schmid, Basel, ihr diese zu lassen und weitere 100 Exemplare an die Sektionen als Agitationsnummern zu verteilen. (An die größeren 10, die kleineren 5.) Der Antrag wird angenommen. Gen. Grimm, Bern, lenkt in interessantem Botum die Diskussion in ein anderes Fahrwasser. Sie macht darauf aufmerksam, daß die inhaltliche Ausgestaltung viel wichtiger ist, als die technische. Vor allem wäre es angezeigt, statt der vielen Gedichte aufklärende Artikel aufzunehmen, die das allgemeine

Interesse wecken. Gen. Meschbacher stellt daran anschließend folgenden Antrag:

„Die heutige Versammlung beschließt, eine dreigliedrige Redaktionskommission einzusetzen, die alle Reklamationen und Anregungen über den Inhalt der „Vorkämpferin“ prüft und über die Ausgestaltung des Blattes mit der Redaktion unterhandelt. Die Beschlüsse der Kommission sind für die Redaktoria verbindlich.“

Gen. Greulich warnt davor, die Redaktoria noch unter eine dritte Instanz zu stellen, da sie schon der Geschäftsleitung und dem Zentralvorstand unterstellt ist. Gen. Schmid erwähnt hierauf das Verhalten der Redaktoria bei der Redaktion der Aprilnummer, um zu zeigen, wie sie den Beschlüssen des Zentralvorstandes nachkommt. Gen. Grimm erwidert auf den Einwand Greulich's, daß es nur darauf ankommt, wie der Sache am besten gedient ist. Von der Sekretärin kann man unmöglich alles verlangen, und darum kann die Rednerin nicht begreifen, warum nicht eine Redaktionskommission eingesetzt werden soll. Hier wird die Tagung unterbrochen zur Mittagspause.

Wiederbeginn der Verhandlungen 2¼ Uhr nachmittags.

Genossin Walter verteidigt sich gegen die gegen sie gefallenen Vorwürfe und schildert, wie auch andere Arbeiterinnenzeitungen schwierige Zeiten durchgemacht haben. Nach längerer, lebhafter Diskussion zieht Gen. Meschbacher ihren Antrag zurück zugunsten eines Antrages von Gen. Binder, Zürich, der mit großem Mehr angenommen wird:

„Der Zentralvorstand, unter Herbeiziehung geeigneter Genossinnen, prüft alle Reklamationen und Anregungen über den Inhalt der „Vorkämpferin“ und bespricht mit der Redaktion die Ausgestaltung des Blattes. Die Beschlüsse dieser Instanz sind für die Redaktion verbindlich.“

b) Die Versammlung beschließt nach Anhörung verschiedener Voten, die sich alle für den Beitritt zur Partei erklären, daß die Sektionen der schweizerischen Partei sich anschließen sollen.

c) Statutenrevision. Der Statutenentwurf wird mit einigen kleinen Abänderungen einstimmig genehmigt.

6. Anträge der Sektionen: Der 1. Teil des Antrages Gen. Binder, Zürich, wird mit großer Mehrheit angenommen. Was den 2. Teil des Antrages betrifft, so wird betont, daß wir keinen Verein zwingen können, dem Verbands beizutreten. Der Zentralvorstand verspricht aber, sein Möglichstes zu tun, um die dem Verband nicht angehörenden sozialdemokratischen Arbeiterinnenvereine zum Beitritt zu bewegen. Der Zusatz von Gen. Meschbacher ruft wieder einer Diskussion, wird aber in der Abstimmung angenommen.

7. Als Ort der nächsten Delegiertenversammlung wird durch Stichentscheid der Präsidentin Zürich bestimmt, als Rechnungsprüfungskommission Olten.

Als Mitglieder der Aufsichtskommission werden gewählt: Gen. Schmid und Leepin; Gen. Dändliker

als Ersatz; in die Geschäftsleitung Gen. Schmid.

9. Gen. Walter weist auf das gedruckt vorliegende Arbeitsprogramm hin, das eine Wegleitung sein soll für die Sektionen.

10. und 11. Gen. Walter empfiehlt die Gründung von Jungmädchenorganisationen, deren sich die Arbeiterinnenvereine ganz besonders annehmen sollten. Auch Gen. Dändliker weist auf die Bedeutung der Jugendorganisationen hin.

12. Unter Verschiedenem fragt Gen. Bräm, Zürich an, was der Zentralvorstand in Zukunft für Propaganda zu entfalten gedenkt zur besseren Organisation des Frauentages.

Zum Schlusse spricht Gen. Schmid dem alten Zentralvorstand den Dank aus für die von ihm geleistete Arbeit. Auf ihren Antrag beschließt die Versammlung, der Alt-Zentralpräsidentin Gen. Dunkel, Winterthur in Anerkennung ihrer Verdienste um den Verband, ein Geschenk von 20 Fr. zu übersenden. Gen. Zinner überbringt die herzlichsten Grüße von Gen. Dunkel.

Um ½6 Uhr abends erklärt die Präsidentin die arbeitsreiche Tagung für geschlossen.

Die Sekretärinnen: Wirz und Leepin.

I. Vierteljahresbericht des Arbeiterinnensekretariates pro 1912.

In den Monaten Januar bis Ende März 1912 wurden vom Arbeiterinnensekretariat 37 Referate gehalten. 9 dienten der rein gewerkschaftlichen Aufklärung, 14 verbreiteten sich über die politische Bewegung, in 7 Vorträgen kamen ineinanderwoven gewerkschaftliche, politische, genossenschaftliche und andere Arbeiterfragen zur Behandlung, 4 beschlugen das Gebiet der eidgen. Kranken- und Unfallversicherung und 3 des Zivilgesetzes. Die Thematias wurden größtenteils von den Organisationen selbst bestimmt. Nur in einigen wenigen Fällen blieb die Auswahl der Sekretärin überlassen. Diese Agitations- und Bildungsvorträge wurden geleistet den Verbänden der Textilarbeiter (10), Arbeiterinnen (8), Unterrichtskurs und Lesesabende Arbeiterinnenverein Weinfelden (5), Schneider und Schneiderinnen (3), Festreden Arbeiterinnen und Arbeiter-Unionen (6), Frauen-Konferenz (1), Jugendorganisation (1), Handels- und Transportarbeiter (1), Lebens- und Genusmittelarbeiter (1), Uhrenarbeiter (1). Außerdem wurde an 21 Sitzungen und 15 Versammlungen teilgenommen. 126 Posteingängen stehen 203 Brief-, Postkarten- und Zirkularausgänge gegenüber. Der Versammlungsbesuch war durchweg ein guter. Die Zahl der Neuaufnahmen in die Organisationen mag mit rund 200 eher zu tief bemessen sein. An Abonnements für die „Vorkämpferin“ wurden über 100 gewonnen. Neben der Redaktion der „Vorkämpferin“ wurden noch eine Reihe weiterer schriftlicher Arbeiten besorgt.

Dem durch die vielerorts ungünstigen Arbeitsverhältnisse an seiner Entwicklung gehemm-

ten Textilarbeiterverband suchte das Arbeiterinnensekretariat neben der Abhaltung von Agitationsreferaten durch persönlich betriebene Hausagitation an die Hand zu gehen. In Verbindung mit dem Sekretariat in Wallisellen gelang es beispielsweise in Uster, die zusammenbrechende Sektion auf eine numerisch achtungswerte Höhe zu bringen.

Auf den Arbeiterinnenverband wird die Reorganisation der Partei eine belebende Einwirkung ausüben. Vom Arbeiterinnensekretariat wurde ein neues Statut und Arbeitsprogramm ausgearbeitet. Der Frauentag war auch dies Jahr eine prächtig verlaufene Demonstration an allen jenen Orten, wo Arbeiterinnenverein und Arbeiter-Union die Veranstaltung gemeinsam trafen. In Weinfelden konnte nur durch die Abhaltung eines Unterrichtskurses verbunden mit Lesesabenden die noch junge Sektion in ihrem Wachstum gefördert werden.

Auch dem Verbands der Schneider und Schneiderinnen leistete die Sekretärin ihre Dienste in der Hausagitation. Die am Plake Zürich wirkende Kommission erzielte bemerkenswerte Erfolge.

Die Hausagitation in Dübendorf vermittelte interessante Einblicke in die Heimarbeiterinnenverhältnisse der Näherei und Konfektion auf dem Lande. Wo früher der Seidenwebstuhl gestanden, raffelt heute die Nähmaschine. Diese gewährt nicht nur der armen, sondern ebenso der begüterten Bauernfrau und Bauerntochter ein allerdings nur bescheidenes Nebeneinkommen. Bemerkenswert ist, daß die Mehrzahl dieser Frauen die geringe Entlohnung als eine unwürdige Einschätzung der Frauenarbeit empfindet und dem Gedanken der Vereinigung zur Erringung besserer Arbeitsverhältnisse sympathisch gegenübersteht.

In Winterthur-Löß wurde die Gründung der Jugendorganisation der Mädchen vorgenommen.

Im Transportarbeiterverband half die Sekretärin mit zur Organisation der Zeitungsverträgerinnen des „Tages-Anzeigers“, von denen bei einer ersten Versammlung 25 sofort der bereits bestehenden Gewerkschaft der Verträgerinnen vom „Volksrecht“ beitraten.

Die Tätigkeit des Arbeiterinnensekretariates setzte nun ebenfalls im Uhrenarbeiterverband mit Erfolg ein. Sie wird in den nächsten Monaten in größeren Agitationstouren ihren Fortgang nehmen.

Vor eine prächtige Aufgabe gestellt sieht sich die Sekretärin durch die Zuweisung der Arbeit über die Erhebungen in den Schweizerischen Arbeiterinnenvereinen und damit im Zusammenhang über die Arbeiterinnenorganisation überhaupt. Die zu gewinnenden Resultate werden von nicht zu unterschätzendem Einflusse sein auf die fernere Entwicklung der Schweizerischen Arbeiterbewegung.

Arbeiterinnenverein Basel. Versammlung, Montag 1. Juli, abends 8¼ Uhr im Lokal Burgvogtei (Eingang Schafgäßli). Zahlreiches Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.